

DAB regional | 12/09

1. Dezember 2009, 41. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 Aufruf „da! Architektur in und aus Berlin 2010“
- 5 Dagmar Tanushev und zehn Jahre Arbeitskreis „Architektur und Schule“
- 6 Wahl zur Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes
- 8 Empfang zu Ehren der ehrenamtlich tätigen Kammermitglieder
- 10 „Gute Luft in Schulen?“, Bericht zur Expertenrunde
- 11 Lehrgang „Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz“
- 12 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 13 Termine und Veranstaltungen
- 14 Mitgliedernachrichten
- 15 Seminarprogramm

Brandenburg

- 16 Die Gemeinschaft als Bauherr
- 18 Bericht des Ausschusses für Wettbewerb und Vergabe
- 19 Ergebnisse des Wettbewerbs Evangelisches Gemeindezentrum in Eberswalde
- 21 HOAI 2009 – Gibt es einen Umbauschlag bei Freianlagenplanungen?

Mecklenburg-Vorpommern

- 22 Die Ernte der BUGA in Schwerin
- 24 Letzte Chance für historische Guts- und Parkanlagen in Mecklenburg-Vorpommern!
- 25 Auslobung – Medienpreis 2010: „Zeichen setzen!“

Sachsen

- 28 Agenda Legislatur 2009–2013
- 28 „Architektur ans Wasser – Baukultur ist Lebenskultur“
- 29 2. Deutsch-Syrischer Kongress
- 29 Dauerhafter Schutz für Hans Scharouns „liebstes Haus“
- 30 Auch behindert „unter Tage“

- 30 AKS mit Arbeitskreis „Barrierefreies Planen und Bauen“ auf der Pflegemesse September 2009
- 31 Berufs- und Bildungspolitik / Stipendienausschreibungen
- 31 Alte Bauten im Dorf – Zeichnungen aus der Plansammlung
- 32 Vor dem Finale: IBA-Zeitgeschichte in der Lausitz
- 33 Exkursion Linz 2009 und Vorschau auf 2010
- 33 Gemeinsam ist man stärker
- 34 Programm der Akademie der Architekten
- 35 Veranstaltungen / HAUS DER ARCHITEKTEN

Sachsen-Anhalt

- 36 Wie Neues Bauen im UNESCO Welterbe gelingen kann
- 38 Auszug aus „Blicke aufs Land“ von Cornelia Heller
- 38 Neujahrsempfang 2010
- 39 Wettbewerbsergebnisse MUT ZUR LÜCKE im Internet
- 39 Tag der Architektur 2010
- 39 Baumessen 2010: Gemeinschaftsflächen für Architekten
- 40 Bauwerk des Jahres 2008
- 41 Deutscher Landschaftsarchitekturpreis 2009
- 41 Ausstellung „Gebrauchsspuren“

Thüringen

- 42 Studie zum neuen Bauhaus-Museum vorgestellt
- 43 Seminar „Steuerrecht aktuell“; Besichtigung des Theaters Gera
- 43 Vertreterversammlung tagte – Kurzinfo
- 44 Forum „Ingenieurtechnik im ländlichen Raum“ – Rückblick
- 45 bdla-Studentenwettbewerb 2009/2010
- 45 Thüringer Architektenhandbuch 2010
- 46 Ausstellung „Wiederentdeckung des neuen Bauens in Erfurt“ – Rückblick
- 46 Neue ThürFeuVO in Kraft; Architekturforum Thüringen
- 47 Mitgliedernachrichten; Mitteilungen Eintragungsausschuss
- 47 Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg

Impressum

Architektenkammer Berlin. Karl-Marx-Allee 78–80, 10243 Berlin, Telefon (0 30) 29 33 07-0, Telefax (0 30) 29 33 07-16, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Ingrid Kuldtschun

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, Telefax (03 85) 5 90 79-30, info@architektenkammer-mv.de, www.architektenkammer-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze

Architektenkammer Sachsen. Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Olaf Doehler

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (03 61) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services (siehe Impressum)



Wie Neues Bauen im UNESCO Welterbe gelingen kann

Hervorragende Beispiele aus Sachsen-Anhalt in Brüssel präsentiert

► Die Architektenkammer Sachsen-Anhalt und das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr präsentierten sich gemeinsam am 4. November 2009 mit einer besonderen Veranstaltung in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel.

Vorge stellt wurden das UNESCO Welterbe im Bundesland Sachsen-Anhalt und der französischen Partnerregion Centre. In Diskussionsrunden und Vorträgen wurden Potentiale und Chancen ausgelotet sowie Perspektiven aufgezeigt. UNESCO Welterbestätten stellen eine Herausforderung für die Entwicklung einer Region dar.

Sachsen-Anhalt ist das Land mit den zahlreichsten UNESCO Welterbestätten in Deutschland, wie dem Bauhaus und den Meisterhäusern in Dessau-Roßlau, den Luthergedenkstätten Wittenberg und Eisleben, Quedlinburg als Flächendenkmal und dem Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Der Staatssekretär des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt André Schröder skizzierte, wie es zu der Idee kam, eine Veranstaltung in der Landesvertretung Brüssel zu konzipieren. Er wies darauf hin, dass seit 2005 der Architekturpreis des Landes in der Landesvertretung in Berlin in einer eigenen Veranstaltungsreihe vorgestellt wird und mit der erfolgreichen Präsentation des jüngsten Preisträgers, dem Museum Luthergeburtshaus in der Luther-

stadt Eisleben diese Veranstaltungsidee geboren wurde.

Im Einführungsvortrag „Blicke aufs Land“ spannte Cornelia Heller den Bogen von vor der politischen Wende zum Land Sachsen-Anhalt der Gegenwart. Die Journalistin aus Magdeburg schreibt über aktuelle Tendenzen in der Architektur auf ihre ganz besondere Weise. Sie hat mit ihrem kürzlich erschienen Buch „Gesichter des Wandels“ in ausge-



Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union



Staatssekretär André Schröder, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt



Jochen Kirchner, Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung der Lutherstadt Wittenberg, Gisela Kirchner, Oberbürgermeisterin der Lutherstadt Eisleben

wählten Städten Sachsen-Anhalts IBA Prozesse hinterfragt und nachgezeichnet.

Der Themenabend im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur widmete sich aus sachsen-anhaltischer Sicht insbesondere den Lutherstätten Wittenberg und Eisleben, da hier das „Neue Bauen“ im UNESCO Welterbe in bemerkenswerter Weise vollzogen wird und bereits mehrfach mit Auszeichnungen bedacht wurde.

Der Architekt Jörg Springer erläuterte am Beispiel der Erweiterung des Lutherhauses in Eisleben den Prozess und die Realisierung dieses Bauvorhabens. Seine, von der Aufgabenstellung abweichende Idee, überzeugte sowohl den Bauherren, die Stiftung Luthergedenkstätten, als auch die Jury, die diesem erfolgreich abgeschlossenen Projekt den Architekturpreis 2007 zuerkannt hat. Insbesondere hob er die gute Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege hervor und bedankte sich bei der Landeskonservatorin Frau Dr. Ulrike Wendland, die unter den Gästen weilte.

Dr. Christian Philipsen, Leiter der Museumsbetriebe in Lutherstadt Eisleben und Vertreter der Stiftung Luthergedenkstätten, berichtete über die Erfahrungen als Bauherr mit dem „Neuen Bauen“ in historischen Stätten, die Welterbe sind. Neben dem oben genannten Architekturpreis 2007 wurde dem Eingangsgebäude am Lutherhaus in Wittenberg der Preis 2004 zugesprochen. Aktuell wird die Sanierung und Erweiterung des Sterbehausesembles in Lutherstadt Eisleben vorbereitet. Mit der Aufnahme der Luthergedenkstätten in die Welterbeliste war die Empfehlung ausgesprochen worden, die Orte neu zu gestalten und baulich zu ertüchtigen. Diesem kommt die Stiftung kontinuierlich und unter Anerkennung der Fachwelt nach.

Jutta Fischer, Oberbürgermeisterin aus Lutherstadt Eisleben und Jochen Kirchner, Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung der Lutherstadt Wittenberg, präsentierten in der Diskussionsrunde ihre Städte und stellten die Bedeutung des Welterbes für ihre Entwicklung heraus.

Zu dieser Runde war auch Jean-Philippe Gammel, Vertreter der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Bildung und Kultur, eingeladen.

Er gab Auskunft über die Bemühungen um ein Europäisches Kulturerbesiegel. Interessant war dabei die Frage nach der Akzeptanz dieses neuen Labels im Zusammenhang mit der weltweit etablierten Marke der Welterbestätten. Als Schwerpunkt stellte er die Schaffung eines europäischen Zusammengehörigkeitsgefühls bei jungen Menschen und die Verbundenheit mit dem kulturellen Erbe heraus.

Berichtet wurde in der Veranstaltung auch über das Loiretal, größtenteils in der Region Centre in Frankreich gelegen und seit 2000 UNESCO Welterbestätte. Dominique Trembley, Direktor der Mission Val de Loire, stellte die aktuellen Projekte des Tals um die Loire vor, wohl eine der aufregendsten und anregendsten Kulturlandschaften Europas, in der 160 Kommunen gemeinsam das Welterbe entwickeln und mit Leben erfüllen.

Interessante Erfahrungen in der Zusammenarbeit und in der strategischen Ausrichtung der Arbeit mit den Bürgern vor Ort konnten aus-



v. l.: Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Joachim Jobi, Leiter des gemeinsamen EU-Verbindungsbüros der Bundesarchitektenkammer (BAK) und Bundesingenieurkammer (BlngK)



Dr. Christian Philipsen, Leiter Museumsbetriebe Eisleben, Stiftung Luthergedenkstätten, Lutherstadt Eisleben



Die Ausstellungen „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2007 und 2004“ vermittelten einen Eindruck vom Baugeschehen in Sachsen-Anhalt.

getauscht werden. Die Verknüpfung von Tradition und aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen standen dabei gleichermaßen in Sachsen-Anhalts französischer Partnerregion als auch in den Welterbestätten Sachsen-Anhalts im Mittelpunkt.

Der Abend fand großen Zuspruch bei mehr als 70 Besuchern aus den verschiedensten europäischen Nationen. Besonders erfreut waren die Veranstalter über die Anwesenheit des Generalsekretärs des Rates der Architekten in Europa (ACE) Alain Sagne.

Der Austausch über Kulturlandschaften Europas trägt zur internationalen Zusammenarbeit bei und festigt das Interesse und die Verstän-

digung. Sicherlich konnten auch einige Besucher angeregt werden, sich demnächst in Sachsen-Anhalt vor Ort ein Bild über dessen Kultur- und Kunstschatze zu machen.

Prof. Ralf Niebergall, der den Abend moderierte, dankte allen Anwesenden für ihr Interesse und lud im Anschluss zum Empfang ein, der rege zum Austausch von Erfahrungen genutzt wurde.

Jörn Schulze, M. A.

Auszug aus „Blicke aufs Land“ von Cornelia Heller, Journalistin, Magdeburg

... „Magdeburg war schmutzig, zugig und schwer von Krieg, nachkrieglicher, teilweise einen Ästheten sprachlos machender Hässlichkeit und eklatanter Vernachlässigung gezeichnet. Magdeburg war eine Zumutung für jeden Zugereisten. Und die Städte Sachsen-Anhalts wie Halle, Dessau, Merseburg, Lutherstadt Eisleben, Wittenberg und Quedlinburg nicht minder. Sie waren grau vor Industriedreck, kaputt mangels Geld und Vernunft, die altstädtische, aber vorhandene historische Substanz so gut wie dem Tode geweiht.

Doch dieses Bild gibt es so in Sachsen-Anhalt nicht mehr. Es ist Erinnerung, ein Bild aus dem Fotoalbum in Sepia, es hat sich überholt. Heute, 20 Jahre später, folgen Journalisten renommierter Journale für Architektur und Baukultur der Einladung von Architektenkammer, Landesentwicklungs- und Landesmarketinggesellschaft, um den Wandel der Städte und Architekturhighlights in eben jenen Städten in Augenschein zu nehmen. Sie kommen nach Magdeburg, Halle, nach Dessau und Merseburg, Lutherstadt Eisleben und Wittenberg und nicht zuletzt nach Quedlinburg und kriegen vor Staunen den Mund kaum zu. Die grauen Städte sind verschwunden. Was kurz vor der politischen Wende in der ehemaligen DDR zum Abriss oder aus der Not geblieben stand,

ist vielerorts gerettet, finanziert aus Stadtumbau- und Denkmalmitteln zu neuem Leben erwacht und nicht selten flankiert von Weltklasse-Architektur, meist in klugem Einklang und bewusster Weiterschreibung von Geschichte, in Einklang mit Vorhandenem, Schützenswertem, Seltenem.“ ...



Neujahrsempfang 2010

► Alle Mitglieder sind zum gemeinsamen Neujahrsempfang 2010 der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, des Verbandes der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V. und des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V. Landesverband Sachsen-Anhalt am Mittwoch, **20. Januar 2010, um 18:00 Uhr** in die Johanniskirche, Johannisbergstraße 1, eingeladen.

Der Unkostenbeitrag beträgt 25 EUR für nicht ehrenamtlich tätige Mitglieder der Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Essen und Getränke sind inbegriffen.

Bitte melden Sie sich schriftlich per E-Mail: buchhaltung@ak-isa.de oder per Fax: 0391 536 11 13 in der Geschäftsstelle an.

Prof. Ralf Niebergall,
Präsident

Wettbewerbsergebnisse MUT ZUR LÜCKE im Internet

► Nach Abschluss der Wettbewerbsverfahren MUT ZUR LÜCKE 2008.2009 in den Städten Haldensleben, Quedlinburg, Naumburg, Jessen (Elster) wurden die mit Preisen ausgezeichneten Wettbewerbsergebnisse in die Internetpräsentation MUT ZUR LÜCKE eingestellt. Dazu wurde die Präsentation neben der bereits bestehenden Projektsammlung um die Rubrik Architektenwettbewerbe erweitert.

Mitglieder der Architektenkammer Sachsen-Anhalt können weiterhin Projekte von Lückenschließungen für die Internetseite einreichen. Über den Menüpunkt „Mitmachen“ gelangen Sie zu dem Bewerbungsformular.

www.mut-zur-luecke.net

www.ak-lsa.de/mut-zur-luecke

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,

Öffentlichkeitsarbeit



Seite Wettbewerbsergebnis MUT ZUR LÜCKE

Tag der Architektur 2010

Aufruf zur Beteiligung

► Am 26. und 27. Juni 2010 wird wieder der bundesweit durchgeführte Tag der Architektur angeboten und Tausende Besucher anlocken. Der Tag der Architektur ist die größte öffentlichkeitswirksame Veranstaltung unseres Berufsstandes. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Ihrer Arbeit dem interessierten Publikum vorzustellen und bewerben Sie sich zur Teilnahme.

Reichen Sie neu gebaute oder umgebaute, private oder öffentliche Gebäude, Innenräume, Freianlagen oder Gärten ein, die in den letzten fünf Jahren fertiggestellt wurden.

Auch zum „Tag des offenen Architekturbüros“, der erneut zeitgleich mit dem Tag der Architektur 2010 angeboten werden soll, können Sie sich anmelden. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

Der Bewerbungsbogen kann in der Geschäftsstelle abgefordert werden oder steht im Internet unter www.ak-lsa.de >> Architektur und Baukultur >> Tag der Architektur >> 2010 zum Download bereit.
Bewerbungsschluss: 5. März 2010

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,

Öffentlichkeitsarbeit



Baumessen 2010: Gemeinschaftsflächen für Architekten

► Zur Landes-Bau-Ausstellung und zur SaaleBau im März 2010 werden wieder Gemeinschaftsflächen unter dem Motto „Besser. Mit Architekten.“ angeboten. Für die zukünftige Planung wurde von den im letzten Jahr Beteiligten gewünscht, statt in kleinteilig wirkenden „Einzelbuden“ sich auf einer offenen Plattform zu präsentieren und den Stand der Architektenkammer zu integrieren. Die Ausstattung und Größe des Standes sowie angebotene Themen oder Workshops werden in Absprache mit den teilnehmenden Büros entwickelt. Die Finanzierung des

Standes wird anteilig durch die Teilnehmer und die Architektenkammer Sachsen-Anhalt getragen.

Büros, die Interesse an einer Präsentation und Betreuung des Standes der Architektenkammer haben, treffen sich zur Detaillierung des Konzeptes am **7. Dezember 2009, um 16:30 Uhr** in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Bitte signalisieren Sie Ihr Interesse und melden sich zu dem Termin an.

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,

Öffentlichkeitsarbeit

Bauwerk des Jahres 2008

Architekten- und Ingenieurverein Magdeburg zeichnet Umbau Domänenscheune Kloster Drübeck aus

► Am 12. Oktober 2009 überreichte Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, an das Magdeburger Architekturbüro Steinblock Architekten den jährlich ausgelobten Magdeburger Architekten- und Ingenieurpreis „Bauwerk des Jahres“.

Aus der Beurteilung der Jury:

„Kloster Drübeck, am Rande des Harzes, ist zu einem einzigartigen Bildungs- und Tagungsort für die evangelische Kirche Mitteldeutschlands und zu einem Kulturzentrum für das Land Sachsen-Anhalt ausgebaut worden. Die früheren Wirtschaftsgebäude der Domäne waren lange Zeit bis etwa Mitte der 1990er Jahre dem Kloster entzogen, öffentlich nicht zugänglich und weitgehend ohne Nutzung. Durch den Wiedererwerb der Grundstücke mit der kleinen und großen Scheune und dem Stall konnte das bauliche Ensemble wieder zusammengefasst erlebbar und zugänglich gemacht, sowie im Kontext mit dem Kloster als Ganzes entwickelt werden. Der mit 6,5 Mio. Euro von der evangelischen Kirche gesetzte Kostenrahmen wurde durch kreative Planung bei hoher Bauqualität eingehalten.

Der vorbildliche denkmalgerechte Umbau lässt die historische Substanz weitestgehend unangetastet. Festsaal, Seminar- und Tagungsräume, Bibliotheksarchiv, sowie Gäste- und Dozentenzimmer und ein neues Untergeschoss, sind mit moderner technischer Ausstattung in die alten Gebäude hervorragend eingebunden. Die Freiraumplanung mit interessanten wassertechnischen Details wird dem Anspruch der „Gartenträume - historische Parks in Sachsen-Anhalt“ in besonderer Weise gerecht. Ein herausragendes Ensemble, das das Kloster Drübeck in die erste Reihe der Baukulturstätten unseres Landes rückt.“ ◀

Bauherr:
Evangelische Kirche, Kirchen-
provinz Sachsen

Planung/Projektsteuerung:
Steinblock Architekten,
Magdeburg/
CEM Projektmanagement,
Magdeburg

Außenanlage:
Ihr Freiraumplaner,
Daniela Süßmann
Magdeburg,

Bauzeit
II/2007 bis IV/2008



Deutscher Landschaftsarchitekturpreis 2009

Würdigung für Dessauer Landschaftszug

► Am 10. September 2009 verlieh der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten den Landschaftsarchitekturpreis 2009 im Bundesbauministerium in Berlin. Das Projekt "Entwicklungskonzept zum Landschaftszug" von Station C23 war eines von insgesamt neun nominierten Projekten und wurde mit einer Würdigung ausgezeichnet.

Die Stadt Dessau-Roßlau hat mit ihrem Thema „Urbane Kerne und landschaftliche Zonen“ zur IBA-Stadtumbau 2010 ein baulich-räumliches Profil entwickelt, das sich mit der Frage der künftigen Stadtstruktur auseinandersetzt. Der aufgrund des hohen Wohnungsleerstandes notwendige Abriss wird konzentriert. Ziel ist es, Stück für Stück einen großflächigen und extensiven Landschaftszug zu entwickeln.

Der Landschaftszug wird nur schrittweise über einen langen Zeitraum und mit vielen unterschiedlichen Protagonisten realisiert werden können. Dieser Prozess ist oft nicht vorhersehbar. Abbruchflächen werden frei, ohne dass bereits konkrete Nutzungsvorstellungen existieren oder gestalterische Ideen entwickelt wurden wie die einzelne Fläche in den übergeordneten räumlichen Zusammenhang dieses Landschaftszugs eingebunden werden kann.



Um in diesem langfristigen Entwicklungsprozess eine Orientierungs- und Handlungshilfe zu erhalten, hat die Stadt Dessau-Roßlau 2007 das Büro Station C23 ein räumlich-zeitliches Entwicklungskonzept für den Landschaftszug erstellen lassen, in dem sowohl Strategien im Umgang mit den entstehenden großen Flächen als auch gestalterische Strategien formuliert werden. Die grundlegende Herangehensweise wurde in der Planungswerkstatt 2004 mit dem IBA-Büro und der Stadt Dessau-Roßlau entwickelt.

Ein räumlich-gestalterisches Grundgerüst aus Wegenetz, durch Baumreihen markierte Eingänge, Sicht- und Blickbeziehungen, prägenden Landmarken sowie Eichengruppen, fasst und akzentuiert die entstehenden Wiesenflächen und bildet den Rahmen für eine prozessorientierte und durch soziale Aneignung geprägte Freiraumentwicklung. "Mit ihrer Arbeit formulieren Station C23 grundsätzliche landschaftsarchitektonische Impulse zum Problem obsolet gewordener städtischer Räume", so die Jury in ihrer Beurteilung. ◀

Stadt Dessau-Roßlau,
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Denkmalpflege



Fotos: Matthias Möller (medial mirage, Leipzig)

Ausstellung „Gebrauchsspuren“

► Die Galerie archcouture in Halle (Saale) präsentiert die Ausstellung „Gebrauchsspuren“, kuratiert von Andreas und Ilka Ruby, Berlin, zu einem Wohnbauprojekt des Büros Lacaton & Vassal in Mulhouse, Frankreich. Das gezeigte Projekt ist im Rahmen der „Cité Manifeste“, der Erweiterung von Frankreichs ältester Arbeitersiedlung in Zusammenarbeit mit Jean Nouvel, Shigeru Ban/Jean de Gastines, Duncan Lewis und Matthieu Poitevin entstanden.

Lacaton & Vassal sind eine der wenigen Architekten, die ihre Architektur im bewohnten Zustand fotografieren.



Termin:

bis 15. Januar 2010

Öffnungszeiten:

Mi bis So von 15-18 Uhr

Ort:

archcouture –
Galerie für den zeitgenössischen Raum
Große Ulrichstraße 27,
Halle (Saale)